Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Montag, 19. Oktober 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 490. 53. Jahrgang.



Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist. Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. —

Vier deutsche Torpedoboote zum Sinken gebracht.

Auch der deutschen Flotte bleiben Verluste nicht erspart; der Kampf mit dem überlegenen Gegner hat vor vier Wochen nördlich von Helgoland den drei kleinen deutschen Kreuzern „Mainz“, „Köln“ und „Ariadne“ und einem Torpedoboot den Untergang gebracht und heute, zwei Tage nach der Vernichtung des englischen Kreuzers „Hawke“ durch ein deutsches Unterseeboot kommt folgende Nachricht:

Berlin, 18. Oktober. (W. T. B.) Am 17. Oktober nachmittags gerieten unsere Torpedoboote „S. 115“, „S. 117“, „S. 118“ und „S. 119“ unweit der holländischen Küste in Kampf mit dem englischen Kreuzer „Undaunted“ und vier englischen Zerstörern. Nach amtlichen englischen Nachrichten wurden die deutschen Torpedoboote zum Sinken gebracht, von ihren Besatzungen 31 Mann in England gelandet.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes
Behncke.

Wenn auch zunächst die Tatsache, daß der Kampf sich vor der holländischen Küste abgespielt hat, und von neuem zeigt, wie tatkräftig die deutsche Flotte ist und wie wenig die sogenannte Blockade der deutschen Küsten durch die englische Flotte in Wirklichkeit durchgeführt ist, so ist es doch ein herber Schlag, der unsere Seemacht trifft. Die vier Torpedoboote werden eine Besatzung von zusammen etwa 220 Mann gehabt haben; wenn die englische Meldung zutrifft, so haben von diesen 220 Mann etwa 190 den Tod in den Wellen gefunden. Der Verlust der Torpedoboote wiegt weniger schwer und wird durch die Taten, die unsere Unterseeboote bisher vollbracht haben, mehr als ausgeglichen, besonders wenn man bedenkt, daß sicher der kleine englische Kreuzer „Undaunted“ der ein erst im April 1914 vom Stapel gelaufenes ganz neues Schiff von 3460 Tonnen ist, sicherlich nicht ohne Schaden davongekommen ist. Und wenn man die bisherigen Verluste unserer und die der feindlichen Flotte zusammenhält, so ergibt sich ein ziemlich bedeutender Vorteil zu unseren Gunsten. Und über allem steht die auch aus dieser neuen betrübenden Botschaft sich ergebende Gewißheit, daß unsere Seestreitkräfte dauernd in den feindlichen Gewässern umherfahren und das „meerbeherrschende“ England schon dadurch aufs schwerste beunruhigen und seine Macht gefährden. Und bald kommt hoffentlich neue gute und erfreuliche Kunde aus den Gewässern der Nordsee und Ostsee.

Die Vernichtung des Kreuzers „Hawke“.

Kopenhagen, 17. Oktober. Der Zeitung „Politiken“ wird aus London von dem Untergang des Kreuzers „Hawke“ noch gemeldet: Die Kreuzer „Hawke“ und „Theseus“ befanden sich im Wachtdienst in der Nordsee, als sie zwei deutsche Unterseeboote bemerkten. „Theseus“ entging dem ersten Angriff nur durch schnelles Manövrieren und entfernte sich eiligst. "Hawke" wurde mittelschiffs getroffen. Das eine von den deutschen Unterseebooten wurde stark beschädigt. Die Stimmung in London ist außerordentlich gedrückt.

London, 18. Oktober. In Aberdeen eingetroffene überlebende vom Kreuzer Hawke erzählen, daß das Schiff mittschiffs dicht vor der Maschine getroffen wurde. Das Schiff sank in fünf Minuten. Nur wenige Rettungsboote konnten herabgelassen werden.

Die Geretteten.

London, 17. Oktober. Amtlich wird aus London gemeldet, daß noch ein Leutnant und 20 Mann der Besatzung der „Hawke“ von einem Floß gerettet worden sind.

Stavanger, 18. Oktober. Gestern ist hier der Dampfer „Modesta“ eingetroffen, der 48 Mann von der Besatzung des englischen Kreuzers „Hawke“ aufgenommen hatte. Die „Modesta“ hatte von dem Untergang des Kreuzers nichts gesehen. Sie traf ein Boot mit den überlebenden fünf Stunden nach der Katastrophe, etwa 60 Meilen von Peterhead. Die „Modesta fuhr eine ganze Stunde zurück in der Richtung ,aus der das Boot mit den Geretteten gekommen war, konnte aber keinen weiteren Schiffbrüchigen finden. Gerade als die „Modesta“ die überlebenden aus dem Boot an Land genommen hatte, tauchte vor ihrem Bug für einen Augenblick ein Unterseeboot auf. Die „Modesta“ fuhr nach der britischen Küste, wo sie die Geretteten einem Fischdampfer übergab, der sie, wie schon am Sonnabend gemeldet wurde, an Land brachte.

Vermißte englische Minensucher.

London, 17. Oktober. Zeitungen vom 14. Oktober melden das Ausbleiben zweier als Minensucher beschäftigter Dampfer. Seit dem 1. Oktober habe man nichts mehr von ihnen gehört.

20000 Mark für ein deutsches Schiff!

Haag, 17. Oktober. In ihrer Ratlosigkeit verspricht die Admiralität tausend Pfund für Informationen, die die Aufbringung oder Vernichtung feindlicher Schiffe ermöglichen und 200 Pfund für Nachrichten, die zur Verfolgung feindlicher Schiffe führen.

Die „Voss. Ztg., der wir diese Meldung entnehmen, bemerkt dazu:

Also 20000 Mark Belohnung für die Vernichtung eines deutschen Schiffes. Mit diesem öffentlichen Anerbieten einer Belohnung hat die englische Admiralität dem Ansehen der Flotte Englands weit mehr als je ein Feind bisher geschadet. Wie werden sich unsere blauen Jungen freuen über das in der Aussetzung von Belohnungen zum Ausdruck kommende Eingeständnis der Schwäche.

Das Eiserne Kreuz für U 26.

Wie die „Danziger Neuesten Nachrichten“ melden, bestätigt es sich, daß das Unterseeboot U 26 es war, welches den russischen Kreuzer Pallada“ in den Grund gebohrt hat. Die gesamte Besatzung von U 26 ist durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden.

Mailand, 16. Oktober. Der „Corriere de la Sera“ erhält aus Petersburg folgende Nachricht: Mit dem Kreuzer „Pallada“, der von den deutschen Unterseebooten in den Grund gebohrt wurde, sanken 565 Mann. Von der ganzen Besatzung blieben nur lieben Matrosen und ein Mechaniker, die sich am Land befanden, am Leben. Die deutschen Unterseeboote griffen heldenmütig eine ganze russische Kreuzerdivision an. Die „Pallada“ sank mit großer Schnelligkeit unter, deshalb konnte sich niemand retten. Die Techniker behaupten, die „Pallada“ sei von vielen Torpedos getroffen, da ein Torpedo allein einen solchen Kreuzer nicht hätte in den Grund bohren können.

Minensperrung der russischen Ostsee.

Petersburg, 17. Oktober. Da die Anwesenheit von deutschen Unterseebooten am Eingang des finnischen Meerbusens festgestellt ist, ebenso wie die Auslegung von Minensperren durch den Feind an den Küsten Rußlands, so bringt die Kaiserliche Regierung zur öffentlichen Kenntnis, daß die russischen Marinebehörden ihrerseits gezwungen sind, ähnliche Maßregeln im weiten Umfange zu treffen. Folglich muß die Schiffahrt in dem Gebiet nördlich von 58. Grad 50 Min. nördlicher Breite und östlich vom 21. Grad null Min. östlicher Länge von Greenwich und diejenige am Eingange des rigaischen Meerbusens und in den Küstengewässern der Alandsinseln für gefährlich gelten Damit an den Feindseligkeiten nicht Teilnehmende den Kriegsgefahren nicht ausgesetzt seien, sind Ein- und Ausfahrt des rigaischen und des finnischen Meerbusens von der Verkündung dieser Bekanntmachung an als geschlossen anzusehen.

Die Lage in Frankreich unverändert.

Großes Hauptquartier, 18. Oktober, mittags. (W. T. B.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatze ist der gestrige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Lage ist unverändert.

1200 französische Rekruten in Lille gefangen.

Aus Halle a. S. wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Bei der Einnahme von Lille sind den Deutschen auch an 1200 Mann französischer Rekruten in die Hände gefallen, die in einer Kaserne bereitstanden. Ein deutscher Flieger hatte die Aufstellung der Franzosen in der Kaserne bei einem Flug über die Stadt mit angesehen. Er machte die einziehenden Truppen auf die Rekruten aufmerksam, die sonst, da sie noch nicht eingekleidet waren, als Zivilisten betrachtet worden wären. Die 1200 Gefangenen sind gestern nach Merseburg in das dortige Gefangenenlager gebracht worden.

Die Vernichtung der zwei Kavalleriedivisionen bei Lille.

Paris, 17. Oktober. Der Temps vom 17. Oktober gibt die deutsche Meldung von der Vernichtung zweier französischer Kavalleriedivisionen westlich von Lille ohne Ableugnung wieder und berichtet, die Beute in Antwerpen sei noch nicht übersehbar. Weiter folgt eine große Lücke, ebenso in einem Artikel über die Operationen in Flandern.

Der Schutz vor den deutschen Fliegern.

Paris, 17. Oktober. Millerand befahl die Rückkehr mehrerer Flugzeuggeschwader nach Paris zur Bekämpfung deutscher Flieger.

Ein verhängnisvoller Irrtum.

Mailand, 17. Oktober. Corrierre della Serra berichtet über einen [illegible]isvollen Irrtum der Garibaldianer, die in einem wütenden Bajonettkampf bei Craonne von angeblichen Preußen, in Wirklichkeit waren es Turkos, sehr schwer mitgenommen wurden. Bei Craonne näherten sich einem Garibaldi-Bataillon im Dunkeln Gestalten in Mänteln, die beschossen wurden. Es entspann sich ein wütender Kampf, in dem 800 Mann des Bataillons von den vermeintlichen Preußen, die in Wirklichkeit Turkos waren, mit einem Bajonettangriff bis auf 200 Mann aufgerieben wurden. Die Folge des Irrtums war, wie aus den Mitteilungen des Berichterstatters herauszulesen ist, daß die Garibaldianer sich einen anderen Wirkungskreis suchen müssen. Sie gehen nach Montenegro. Begreiflicherweise ist der Mißerfolg der Rothemden der allgemeine Gesprächsstoff in Italien.

Ägyptische Hilfstruppen.

Stuttgart, 17. Oktober. Die Süddeutsche Zeitung erfährt aus Konstantinopel: England habe 15000 Mann seiner ägyptischen Truppen nach Frankreich geschickt, wahrscheinlich aus demselben Grunde, aus dem die ägyptische Artillerie mit Geschützen nach dem Sudan versetzt und der Infanterie die Patronen abgenommen worden sind. Der Führer der Ägypter, ein Nationalist, ist in Konstantinopel.

Kämpfe vor Belfort.

Zürich, 17. Oktober. Aus dem Sundgau wird schweizerischen Blättern berichtet: In der Gegend von Pfirt und Pfetterhausen seien sowohl von den Deutschen wie von den Franzosen starke Verstärkungen herangezogen worden. Die Deutschen haben bei Pfirt eine ausgezeichnete Stellung, die Franzosen eine solche bei Sept bezogen.

Die Franzosen setzen also alles daran, das Gebiet zwischen Ill und Larg, das sie seit etwa sechs Wochen inne hatten wieder zu besetzen. Die Deutschen dagegen bemühen sich, die Franzosen in den engeren Festungsgürtel von Belfort zu werfen. Die heftigen Artilleriekämpfe, die zwischen Altkirch und Pfetterhausen stattfanden, zogen sich hart an der Schweizer Grenze hin.

Gegen die von den Franzosen östlich Belfort bis ins Elsaß vorgeschobenen Stellungen wurden schon am Dienstag schwere Mörser angesetzt. Die Kämpfe waren sehr heftig. Die deutschen Truppen gewannen an Boden, wenn auch nur schrittweise. Auch auf Thann gingen die Deutschen vor; dagegen mußten sie bei Alt Münsterol überlegenen französischen Kräften bis hinter Dammerkirch weichen, während sie weiter südlich, am Südfuß der Vogesen, die französischen Angriffe abschlugen. Die Franzosen sollen sämtlich von Epinal und Belfort Verstärkungen erhalten haben.

Der Vormarsch auf Dünkirchen.

Kopenhagen, 18. Oktober. „Berlingske Tidende“ melden aus London: Seit Donnerstag steht ein verzweifelter Kampf in der Umgegend von Ypern und Courtrai, wo die deutschen Abteilungen von Antwerpen mit größter Heftigkeit auf den äußersten linken Flügel der Franzosen

brücken, um eine Verbindung zwischen dem deutschen westlichen Flügel in Belgien und dem deutschen rechten Flügel in Frankreich **herzustellen.** Die Anstrengungen waren bisher erfolglos, sie werden mit unverminderter Gewalt fortgesetzt. Gleichzeitig griff ein starkes gemischtes deutsches Korps die englische und französische Besatzung von Ostende und die französischen Marinesoldaten an, die den Rückzug der Belgier nach Dünkirchen deckten und eine verschanzte Stellung zwischen Dixmuiden und Roulers vorbereiteten. Der Ausgang des Kampfes ist nicht bekannt, doch wird nicht geglaubt, daß die Verbündeten ihre Stellungen halten werden. Die Bewegung des Heeres ist sehr durch die flüchtende belgische Bevölkerung gehemmt. Der nächste große Kampf wird bei Dünkirchen erwartet, wo die Franzosen und Engländer starke Feldbefestigungen um die Stadt angelegt und große Überschwemmungen vorgenommen haben. Hier das Vorrücken der Deutschen zu verhindern, ist von allergrößter Bedeutung, da es den linken Flügel der Verbündeten gilt.

Im eroberten Antwerpen.

Rotterdam, 18. Oktober. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Breda vom 17. Okt.: Zurückkehrende Reisende erzählen aus Antwerpen, mehrere Kaffeehäuser und einige Läden sind geöffnet. Gestern war wieder frisches Brot erhältlich, aber noch keine Milch. Die Straßenbahnen sind noch nicht im Betrieb. Die Wasserleitung wurde an vielen Orten hergestellt. Deutsche Matrosen öffneten heute auf Befehl einen Fleischerladen, aber das Fleisch war verdorben. Auf den Straßen ist es noch sehr still. Die deutsche Besatzung verhält sich gut und wechselt Grüße mit den Vorübergehenden. Gestern wurden an vielen Straßenecken Maschinengewehre aufgestellt und an der Zentralstation eine Feldgeschütz hinter Sandbarrikaden. Gestern befanden sich noch nicht viele Flüchtlinge auf der Rückkehr.

Die englische Hilfe.

Berlin, 19. Oktober. Nach einer Londoner Meldung der Voss. Ztg. hat Churchill an die aus Antwerpen zurückgekehrte Matrosen-Brigade eine Botschaft erlassen, wonach sie das in sie gesetzte Vertrauen vollauf gerechtfertigt haben. Sie sei im Artilleriefeuer bewundernswert gewesen und es sei bedauerlich, daß sie nicht mit der feindlichen Infanterie Fühlung bekommen habe. Obwohl die Ausbildung der Brigade nicht vollständig gewesen sei, sei sie doch derjenigen des größten Teiles der angreifenden Streitkräfte ebenbürtig gewesen. Sie habe die Verteidigung Antwerpens gegen 60 000 Deutsche um fünf bis sechs Tage verlängert, welche Tatsache in ihrer Wirkung unberechenbar sei.

Hierzu bemerkt die „Voss. Ztg"., daß die Brigade noch vor dem ersten Angriff ausgerissen ist. Daß sie nicht in Fühlung mit unserer Infanterie gekommen ist, sei sehr bedauerlich, aber nur für uns, denn die Brigade hätte sich dann nicht bis nach London rückwärts siegen können.

Die Rückkehr der Flüchtlinge.

Haag, 17. Oktober. Halbamtlich wird gemeldet: Ein Meinungsaustausch zwischen der niederländischen Regierung und der deutschen Verwaltung in Belgien über die Rückkehr belgischer Flüchtlinge hat zu einem günstigen Ergebnis geführt. Die Rückkehr wird den Flüchtlingen nicht allein nach Antwerpen und dessen nächster Umgebung, sondern nach ganz Belgien gestattet. Ein Aufruf, den die holländische Regierung anfänglich plante, wird nicht erlassen werden. Die Bürgermeister sollen aufgefordert werden, baldmöglichst die Personen, die nach Belgien zurückzukehren wünschen, anzugeben, damit sie auf dem Verwaltungswege dorthin befördert werden können. Nur dienstpflichtige Männer sind von dieser Vergünstigung ausgeschlossen, da die deutsche Regierung mitteilt, daß sie nach ihrer Rückkehr nach Belgien zu Kriegsgefangenen gemacht werden würden. — Der Minister des Innern hat den Flüchtlingen, die sich bei Dordrecht aufhalten, die sofortige Rückkehr nach Antwerpen gestattet. Auch wurde der königliche Kommissar in Seeland ermächtigt, morgen und übermorgen einige Tausend Flüchtlinge zurückzusenden.

Die belgischen Eisenbahnbeamten.

Rotterdam, 17. Oktober. „Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus Roosendaal: Der Stab der dritten Division ist bemüht, im Einvernehmen mit den deutschen Behörden die Rückkekr der Flüchtlinge möglichst gut zu regeln. Ein Stabskapitän hatte deshalb gestern eine Besprechung mit Vertretern der unteren belgischen Bahnbeamten, die in großer Zahl in Güterwagen wohnen, Maschinisten, Heizern, Weichenstellern, Schaffnern usw. Diese stellten Bedingungen unter denen sie bereit währen, den Dienst in Richtung Antwerpen herzustellen. Die Bedingungen wurden von der deutschen Kommandantur Antwerpen genehmigt, doch wollten die Mehrzahl der Beamten die Arbeit schließlich nur aufnehmen, wenn die Regierung in Havre die Bedingungen bestätige.

Nachträgliches von der Beschießung.

Rotterdam, 17. Oktober. Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus Roosendaal unterm 16. Oktober: Während der Beschießung von Antwerpen sind 26 Zivilisten getötet worden. Aus Moddelburg meldet das Blatt, daß noch immer viele Flüchtlinge ankommen. Die deutschen Behörden haben jedoch jetzt die Grenze gesperrt.

Die Kriegskontribution.

Frankfurt a. M., 17. Oktober. Wie der „Frkf. Ztg." mitgeteilt wird beträgt die Antwerpen auferlegte Kriegskontribution 30 Millionen Franken.

Auszeichnung des Generals v. Beseler.

Dresden, 17. Oktober. König Friedrich August hat dem General der Infanterie von Beseler folgendes Telegramm zugehen lassen: Ew. Exzellenz drücke ich zu den großen Erfolgen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich gedenke noch mit Freude der Zeit, in der Sie als Generalinspekteur des Ingenieur- und Pionierkorps in Beziehungen zu Meiner Armee standen. Friedrich August.

Wien, 17. Oktober. Kaiser Franz Josef hat dem General der Infanterie von Beseler das Großkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration zu verleihen geruht.

Der König der Belgier.

London, 18. Oktober. „Daily Expreß" meldet aus dem Haag: Ein belgischer Diplomat, der von Ostende eintraf, hatte vor einigen Tagen eine Unterredung mit dem König der Belgier. König Albert sagte:

Ich gebe niemals die Hoffnung auf, selbst, wenn ich Belgiens Boden verlassen muß. Das Heer, das sich von Antwerpen zurückgezogen hat, befindet sich in ausgezeichnetem Zustande und hat eine vorzügliche Stellung eingenommen. Alle sind ebenso, wie ich, bereit, ihr Leben für Belgiens Unabhängigkeit zu opfern. Wir müssen noch viel Leiden ertragen, aber wir vertrauen auf den endlichen Sieg, der größer als jemals sein wird. Wir sind vorläufig geschlagen, aber nicht zerschmettert.

Der Diplomat erklärte ferner, die Königin der Belgier sei trotz ihrer angegriffenen Gesundheit bereit, allen Bequemlichkeiten zu entsagen und habe den König angefleht, ihm und dem Heer überallhin folgen zu dürfen.

Der Sieg bei Lyck.

Großes Hauptquartier, 18. Oktober, mittags. (W. T. B.) Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind unsere Truppen in der Gegend von Lyck im Vorgehen. Der Kampf bei und südlich Warschau dauert an.

Die „Tägl. Rundschau" erhält folgende Meldung aus Lyck: Donnerstag, den 15. Oktober, fanden heftige Kämpfe östlich Lyck statt, die mit einer vollständigen Niederlage der Russen endeten. Die Russen wurden unter großen Verlusten weit auf russisches Gebiet zurückgedrängt. Zwei russische Flieger wurden gestern, Freitag, durch unsere Truppen heruntergeschossen.

Die Ruhe ist durch unsere tapferen Truppen inzwischen wieder hergestellt und die Flüchtlinge kehren seit Freitag wieder nach Lyck zurück.

Siegreiches Vorrücken der Oesterreicher in Galizien.

15 000 russische Gefangene.

Wien, 18. Oktober. Amtlich wird gemeldet unterm 17. Oktober, mittags. Sowohl die in der Linie Stary-Sambor—Medyka und am San entbrannte Schlacht als auch unsere Operationen gegen den Dnjestrfluß nahmen einen guten Verlauf. Nördlich Wyszkow wurden die Russen abermals angegriffen und geworfen. Bei Synowucko gingen unsere Truppen gegen den Stryjfluß vor, gewannen die Höhen nördlich des Ortes und nahmen die Verfolgung des Feindes auf. Ebenso gelangten die Höhen nördlich Podbuz, südöstlich Stary-Sambor nach hartnäckigen Kämpfen in unseren Besitz. Auch nördlich des Strwiarflusses schreitet unser Angriff vorwärts. Nördlich von Przemysl begannen wir bereits auf dem östlichen Sanufer festen Fuß zu fassen. Die Zahl der während unserer jetzigen Offensive gemachten Gefangenen läßt sich natürlich noch nicht annähernd übersehen. Nach den bisherigen Meldungen sind es schon über 15000.

Hoefer, Generalmajor.

Die schon mehrmals in den österreichischen Berichten genannte Linie Stary-Sambor—Medyka zieht sich östlich von Przemysl hin; ebenso liegen alle anderen in dieser Meldung genannten Orte östlich der von der Belagerung befreiten galizischen Festung; es ergibt sich daraus und besonders aus dem Umstand, daß im Norden von Przemysl die Österreicher bereits über den San gegangen sind, daß unsere Verbündeten überall vorrücken. Die große Zahl der Gefangenen läßt erkennen, daß die Russen ziemlich schwere Niederlagen erlitten haben.

Eine Ergänzung erfährt die Meldung durch folgendes Telegramm:

Wien, 17. Oktober. Amtlich wird verlaubart unterm 18. Oktober: Unsere Angriffe in der Schlacht beiderseits des Strwiaz-Flusses wurden gestern fortgesetzt und gelangten stellenweise bereits nahe an die feindllichen Stellungen heran. An einzelnen Punkten arbeiten sich unsere Truppen wie im Festungskriege mit Laufgräben vorwärts. In der vergangenen Nacht wurden mehrere Angriffsversuche der Russen blutig abgewiesen. Auch heute ist die Schlacht auf der ganzen Linie im Gange. Unsere schwere Artillerie hat eingegriffen. Die Verfolgung des nördlich Wyszkow geworfenen Feindes wird fortgesetzt. Andere Teile unserer über die Karpathen vorgerückten Kräfte sind bei Lubience auf den Höhen nördlich Orow und in dem Raum von Ukoa vorgedrungen.

Die Verluste der Russen bei ihrem Angriff auf Przemysk werden auf 40 000 Tote und Verwundete geschätzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hoefer, Generalmajor.

Bevorstehende Mobilisierung in Portugal?

Die Wiener „Neue Freie Presse" meldet aus Lissabon über Genf: Nach einem wichtigen Ministerrat hatte der Ministerpräsident eine Unterredung mit den Führern der politischen Parteien. Die allgemeine Mobilmachung steht bevor. Das gegenwärtige Kabinett wird sich unter Hinzuziehung der Führer verschiedener politischer Gruppen zu einem Komitee der nationalen Verteidigung konstituieren.

Das gleiche Blatt veröffentlicht Mitteilungen eines Portugiesen in hervorragender Stellung, aus denen hervorgeht, daß die Stimmung des portugiesischen Volkes durchweg freidlich ist. Die Behauptung, daß das portugiesische Volk den Krieg gegen Deutschland mit Begeisterung hingenommen hat, ist eine starke, phantastische Erfindung.

In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „N. T. Pr." erklärte Graf Almeida, der portugiesische Gesandte in Wien, daß er über die Meldung von der bevorstehenden Kriegserklärung Portugals bestürzt sei. Er halte den Krieg für ein Unglück und sei der Überzeugung, die von allen wirklichen Patrioten Portugals sicher geteilt werde, daß Portugal sich in dem Weltkrieg völlig ruhig verhalten müsse.

England fordert!

Mailand, 18. Oktober. Die „Gazetta" empfing ein offiziöses Telegramm über Bordeaux, daß England die bewaffnete Hilfe Portugals für den jetzigen Krieg verlange. Die portugiesische Regierung habe beigepflichtet und das Parlament berufen, welches ohne weiteres zustimmen würde. Überall herrsche großer Enthusiasmus darüber.

Kanonendonner im Schwarzen Meer.

Sofia, 17. Oktober. Meldungen aus Varna besagen, daß Freitag vormittag dort starker Kanonendonner aus der Richtung Konstantza hörbar war. Auch heute vernahm man den Donner großer Kanonen von der Seeseite her. Man vermutet, daß es zu Zusammenstößen zwischen russischen und türkischen Kriegsschiffen gekommen ist.

Der „Corriere della Sera" berichtet der „Köln. Ztg." zufolge: Am Dienstag, dem 13. Oktober, fuhr die aus 28 Einheiten bestehende russische Schwarzmeerflotte an dem Hafen vor Varna vorüber in der Richtung auf Burgas und Konstantinopel und gab einige Schüsse ab. Das Bukarester Blatt „Universul" glaubt, daß darin der Beginn der Feindseligkeiten Rußlands gegen die Türkei wegen der Schließung der Dardanellen liege. Auf der türkischen Botschaft in Rom gab man einem Vertreter des „Giornale d'Italia" über die Absichten Pforte ausweichende Antworten. Die Türkei täte lediglich was alle Staaten täten, sie bereite sich auf die Möglichkeit eines Zusammenstoßes vor.

Wien, 17. Oktober. In Konstantinopel finden außerordentliche Ministerberatungen statt, denen Bedeutung beigemessen wird. Das Archiv der russischen Botschaft in Konstantinopel wurde dem „Russkoje Slowo" zufolge nach Odessa gebracht. Die Konstantinopeler Vereine, die seinerzeit zur Förderung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen der Türkei und Rußland, England sowie Frankreich gegründet worden waren, haben sich aufgelöst. Die als Anhänger der russisch-türkischen Annäherung bekannten Politiker haben Konstantinopel verlassen, da feindselige Kundgebungen gegen sie erfolgten.

Plünderung deutscher Läden in London.

London, 18. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) In Deptford bei London sind in der vergangenen Nacht deutschfeindliche Unruhen ausgebrochen. Die Läden, die sich in deutschem Besitz befinden, wurden zerstört, einer wurde in Brand gesteckt. Truppen sind zur Unterdrückung der Unruhen aufgeboten.

Die Meldung läßt erkennen, welcher Haß und welche Wut in England gegen die Deutschen herrscht; daß man es in London nun auch in dieser Beziehung den Bundesgenossen im Moskowiterland und in Belgien gleichtun will, ist ein neuer wertvoller Beweis für die Stimmung der Engländer, die man in Deutschland teilweise bis kurz vor dem Kriege in einem jetzt immer mehr als Verblendung sich offenbarenden Irrtum als unsere „Vettern" zu bezeichnen pflegte.

Eine Meldung, die ein nicht viel „rühmlicheres" Vorgehen in Frankreich erkennen läßt, möge zur Kennzeichnung der Mittel, die unsere Feinde anwenden, hier angefügt werden:

Bordeaux, 17. Oktober. Die Staatsanwaltschaft hat acht deutsche Weinhandlungen schließen lassen und ihr Vermögen mit Beschlag belegt.

Wann wird man sich in Deutschland entschließen, ähnlich orzugehen?

England hat keine Eile.

London, 17. Oktober. Der militärische Mitarbeiter der „Times" tritt der Behauptung entgegen, daß Großbritannien nur 600 000 Mann aufstellen könne und schreibt, daß bereits 1200000 Mann unter den Fahnen seien. Die neuen Rekruten meldeten sich so zahlreich, daß es für die Leitung schwierig sei, Schritt zu halten. Es befänden sich nunmehr 100 000 Mann indische und kanadische Truppen in Europa. Diese Mannschaften und die, welche nun in den Kolonien ausgebildet würden, seien nur der Kern, auf dem andere aufgebaut werden können. Großbritannien habe einen Teil seiner Avantgarde nach Frankreich gesandt, der Rest werde im Laufe des Frühjahrs folgen, die Hauptstärke Ende 1915. Man habe keine Eile. Infolge des großen Andranges von Freiwilligen hätten die körperlichen Anforderungen höher geschraubt werden müssen, als sie es irgendwo anders in Europa seien, andernfalls wäre Kitchener von dem Zustrom von Freiwilligen überwältigt worden.

Dazu bemerkt das Wolffsche Bureau: Aus diesen Enthüllungen geht zunächst hervor, daß England nicht die Hoffnung hat, vor Ende 1915 mit Deutschland fertig zu werden. Auch werden die Franzosen es mit wenig Freude begrüßen, daß ihre Bundesgenossen vorerst keine Eile haben, ihnen wirksamer als bisher zu helfen. Die Aussicht auf kräftigere Unterstützung im Frühjahr 1915 wird demgegenüber nur ein schwacher Trost für sie sein; denn das Schicksal der auf britische Hilfe vertrauenden Belgier redet eine allzu deutliche Sprache.

Die Angriffe auf Churchill.

London, 17. Oktober. „Morning Post" hält am 15. Oktober ihre Angriffe gegen Churchill aufrecht; sie schreibt: Eine große Stadt in den Schrecken einer furchtbaren, umsichtigen Beschießung hineinzuziehen, ist der Ausdruck einer Sympathie, auf die das belgische Volk sicher verzichtet haben dürfte. Die von den Behörden von Antwerpen beschlossene Übergabe wurde von Churchill verhindert. Die abgesandten Hilfstruppen bestanden zum Teil aus Freiwilligen mit einwöchiger Ausbildung. Die Verantwortung dafür trägt Churchill. Gewisse Eigenschaften Churchills machen ihn in der jetzigen Stellung zu einer gewissen Gefahr und Sorge der Nation.

Die Zeppelin-Angst.

London, 17. Oktober. „Daily Chronicle" meldet, daß Lloyds wegen der Zeppelingefahr viele Versicherungen gegen Schäden auf Luftschiffe abschließe.

Parlamentsmitglieder im Heere.

London, 18. Oktober. Die „Times" gibt ein Verzeichnis von 109 Parlamentsmitgliedern, die in das Heer eintraten. Es sind 85 Unionisten und 24 Liberale. Das Blatt sagt nicht, wie viele davon sich auf dem Kriegsschauplatz befinden und viele zu Haus bei der regulären Armee und bei der Territorialarmee stehen.

Aus der Verlustliste Nr. 43.

(Fortsetzung.)

Infanterie-Regiment Nr. 141, Graudenz. Kruglauken am 4. und Leisgarben am 11. 9. 14. 5. Komp.: Wehrmann Franz Bvenki, Konitten, Kr. Heilsberg, schw. vw. Einj.-Freiw. Gefr. Erich Krupp, Lontorg, Kr. Löbau, l. vw. Wehrm. Gustav Emde, Schwerte, Kr. Hörde, schw. vw. Res. Fritz Troike, Bangerske, Kr. Stolp, schw. vw. Res. Emil Witwer, Bergwalde, Kr. Briesen, tot. Gefr. Hermann Borowski, Klein-Altrawischken, Kr. Gerdauen, schw. vw. Unteroff. der Res. Adolf Israelski, Schwetz, l. vw. — 6. Komp.: Unteroff. Hans Jeromin, Elbing, tot. Gefr. Ernst Hache, Niederruppe, Kr. Schwetz, tot. Gefr. Julius Rebschläger, Warpunen, Kr. Allenstein, tot. Musk. Anton Stolt, Recklinghausen, tot. Musk. Waldemar Bachmann, Steele, Kr. Essen, tot. Musk. Franz Kalisch, Oliva, Kr. Danzig, tot. Gefr. Paul Preuß, Bielitz, Kr. Löbau, l. vw. Tambour August Thimjahn, Pinnow, Kr. Demmin, l. vw. Musk. Stanislaus Kostecki, Lissewo, Kr. Culm, l. vw. Res. Paul Fischer, Waldau, Kreis Culm, l. vw. Musk. Paul Gregowski, Tiefenthal, Kreis Karthaus, l. vw. Musk. Gustav Stender, Hamburg, schw. vw. Musk. Johann Bielk, Barnowitz, Kr. Putzig, l. vw. Res. Gustav Elert, Liske, Kr. Radom, Rußl., schw. vw. Johann Dalecki, Berent, Kr. Danzig, l. vw. Vizefeldw. der Res. Hans Lünstedt, Hollen, Kr. Jork, l. vw. Musk. Ernst Rath, Sierhagen, Kr. Eberkorf, l. vw. Gefr. Paul v. Mach, Stolp, schw. vw. Res. Emil Schulz IV, Alt-Bewersdorf, Kreis Stolp, schw. vw. Res. Karl Quetschke, Nippoglense, Kreis Stolp, schw. vw. Res. Paul Domke, Großpodel, Kr. Stolp, vw. Res. Willy Domke, Stolp, vw. Res. Otto Strickert, Schivelbein, vw. — 7. Komp.: Musk. Alfred Kickel, Glogau, l. vw. Musk. Gustav Altenheiner, Haslinghausen, Kreis Schwelm, l. vw. Res. Johannes Tollas, Wussow, Kr. Lauenburg, l. vw. — 8. Komp.: Leutn. Eberhard v. König, tot. Res. Ernst Czernetzki, Marienwerder, tot. Unteroff. der Res. Boleslaus Vogeljänger, Sölle, Kr. Hörde, tot. Musketier Otto Gallus, Laskowitz, Kr. Ohlau, l. vw. Musk. Rudolf Hilker, Barntrup, Fürstentum Lippe-Detmold, l. vw. Musk. Fritz Schmuck, Kiel, schw. vw. Musk. Vinzent Neumann, Grutta, Kr. Graudenz, l. vw. Musk. Willi Schwirtz, Alt-Rüdnitz, Kr. Königsberg, l. vw. Musk. Boleslaus von Kynski, Kr. Berent, vw. — Maschinengewehr-Komp.: Musk. Wilhelm Blum, Reinau, Kr. Culm, schw. vw. Musk. Otto Novak, Langendorf, Kr. Strasburg, l. vw. Musk. Georg Rädiger, Dirschau, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr 146, Allenstein. Gefechte im Osten vom 9. bis 11. 9. 14. Drengfurt, Karlswalde, Tannerode, Rosenstein, Kowarren vom 9. bis 15. 9. 14. 10. Kompagnie: Musk. Johann Gesicke, Pniewitten, Kr. Culm, l. vw. Unteroff. Arthur Siebert, Christburg, Kr. Stuhm, schwer vw. Musk. Wilhelm Schelinski, Lichtfelde, Kr. Stuhm, schwer vw. Musk. Paul Steckel, Parpalwen, Kr. Stuhm, l. vw. Musk. Bernhardt Watkowski, Saskau, Kr. Graudenz, schw. vw. — 11. Kompagnie: Musk. Karl Kaske, Friedrichshof, Kr. Schlochau, l. vw. Musk. Johann Wolski, Gowidlius, Kr. Karthaus, l. vw. Musk. Franz Frisch, Schöneberg, Kr. Marienburg, l. vw. Musk. Franz Urban I, Stiloßkalthof, Kr. Marienburg, l. vw. Musk. Wilhelm Fischer, Villisaß, Kr. Culm, l. vw. Tambour Friedrich Lilienberg, Opitten, Kr. Pr.-Holland, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 147. Ersatzbataillon Lyck. Ruhden und Willudden am 22. 8. und 9. 9. 14. 1. Kompagnie: Res. Johann Zajack, Brennow, Kr. Fraustadt, schwer vw

Infanterie-Regiment Nr 152. 1. Bataillon, Marienburg. Neurosenthal am 8., Stawken am 9., Kleinbeynuhnen am 11. und 13. 9. 14. 1. Kompagnie: Unteroff. der Res Wilhelm Kuhlmann, Quelle, Kr. Bielefeld, schwer vw. Wehrm. August Wendt, Brackwede, Kr. Bielefeld, schwer vw. Wehrm. Ernst Johst, Schönberg, Fürstentum Ratzeburg, l. vw Vizefeldw. Bruno Pauls, Platenhof, Kr. Marienburg, l. vw. — 2. Kompagnie: Leutn. der Res. Hückel, vw. Musk. Hermann Puls, Hamburg, vw. Unteroff. der Res. Heinrich Goertz, Rostgarten, Kr Culm, bei Mischke, vw. Unteroff. Otto Dubberke, Neuhagen, Kr. Schlawe, vw. Einj.-Freiw. Unteroff. Friedrich Prophet, Gorzno, Kr. Strasburg, vw. Gefr. Jürgen Gregersen, Westerlangenhorn, Kr. Husum, vw. Gefr. der Res. Wilhelm Dreimann, Hiddesen, Kr Detmold, vw. Gefr. der Res. Kurt Vogel, Rittergut Neuhof, Kr. Ruppin, vw. Gefr. der Res. Karl Wikelski, Riesenburg, Kr. Rosenberg, vw. Horn. Leo Adelmann, Groß-Gorschen, Kr. Strasburg, vw. Musk. Julian Brzoska, Groß-Laschewo, Kr. Strasburg, tot. Musk Franz Bucha, Klein-Laschewo, Kr. Strasburg, vw. Musk. August Mortensen, Linden, Kr. Norderdithmarschen, tot. Musk. August Brellert, Holm, Kr. Marienburg, vw. Musk. Emil Brozzeit, Neuhof, Kr. Neidenburg, vw. Musk. Roman Dembkowski, Waldeck, Kr. Löbau, vw. Unteroff. der Landw. Heinrich Seewöster, Hesseln, Kr. Halle i. W., vw. Unteroff. der Res. Wilhelm Schmalz, Berlin, vw. Res. August Schulz II, Groß-Lichtenau, Kr. Marienburg, vw. Res. Heinrich Menke, Bielefeld, vw. Wehrm. Diedrich Prunk, Delmenhorst, vw. Res. August Rottmann, Holzhausen, Kr. Detmold, vw. Res. Heinrich Zurheide, Heiligenkirchen, Kr. Detmold, vw. Res. Johann Borgstädt, Rheder, Kr. Wiedenbrück, vw. Res. Adolf Wolt, Guten Germersdorf, Kr. Ruppin, vw. Res. Johann Schilke, Pr.-Königsdorf, Kr. Marienburg, vm. Res. Andreas Borowski, Lindmannsdorf, Kr. Braunsberg, vm. Res. Karl Landwehr, Bielefeld, vm. Res. Otto Wildgrube, Berlin, vm. — 3. Kompagnie: Leutn. Walter Stabenow, schwer vw. Res. Friedrich Plaßmann, Senne, Kr. Bielefeld, l. vw. Wehrm. Friedrich Brinkmann, Schlend, Kr. Detmold, tot. Res. Gerhard Kämpchen, Marienfeld, Kr. Warendorf, l. vw. Musk. Karl Lafrenz, Karby, Kr. Eckernförde, vm. Unteroff. der Res Wilhelm Schmidt, Cummerow, Kr. Randow, l. vw. Res. Wilhelm Schulz, l. vw. Unteroff. der Res. Hermann Krooß, Königshof, Kr. Elbing, vm Unteroff. der Res. Ludwig Schill, Breitbrunn, Kreis Rosenheim, Oberbayern, vm. Gefr. Wladislaus Osuch, Grembow, Kr. Krotoschin, vm. Musk. Otto Schulz, Berlin, vm. Res. August Landwehr, Brokhagen, Halle, Westf., vm. Musk. Friedrich Wallesch, Altona, vm. Musk. Christoph Füchtenhaus, Herzebrok, Kr Wiedenbrück, vm. Res. Peter Rinklake, Ressen, Kr. Wahrendorf, vm. Res. Gustav Nunnenjiek, Oberjöllenbek, Kr. Bielefeld, vm. Gefr. der Res. Karl Brenda, Bielefeld, vm. Res. Wickstrack, vm. — 4. Kompagnie: Leutn. der Res Springer, l. vw. Res. Heinrich Vorderbrügge, Verl, Kr. Wiedenbrück i. Westf., schwer vw. Res. Franz Cychatzki, Mienthen, Kr. Stuhm i. Westpr., l. vw. Res. Karl Majewski, Pangritz-Kolonie, Kr Elbing, l. vw. Gefr. der Res. Ernst Wollmann, Schönbruch, Kreis Friedland i. Westf., schwer vw. Unteroff. Wladislaus Schütza, Lesno, Kr. Konitz i. Westpr., l vw. Unteroff. der Res. Heinrich Wöhler, Wiedenbrück i. Westf., l. vw. Unteroff. der Res. Rohrig, Bielefeld, l. vw. Res. Lothar Oberhoff, Ohligs, Kr Solingen, l. vw. Musk. Wilhelm Sievers, Neumünster, Schleswig, l. vw. Musk. Heinrich Lüthjk, Neumünster, tot. Musk. Willi Milbrat, Hademarschen, Kr. Rendsburg, vm. Res. Albert Schlegel, Berlin, vm. Musk. Johannes Petersen, Höcbro, Kr. Hadersleben, vm. Res Johannes Figura, Troop, Kr. Stuhm, vm. Res. Jakob Brummel, Bornholde b. Verl, Kr. Wiedenbrück, Westpr., vm.

1. Reserve-Jäger-Bataillon, Allenstein. Darkehmen am 21. 8. 14. 1. Kompagnie: Jäg. Anton Kosminski, Wela, Kreis Pr.-Stargard, vm.

3. Garde-Ulanen-Regiment, Potsdam. Ham, Bray, Bethencourt und Baitron vom 24. 8. bis 14. 9. 14. 1. Eskadron: Ulan Theodor Hellwig, Schöneberger Fähre, Marienburg, Westpr., vm. Ulan Heinrich Ringert, Kurland, Kr Schwetz, vm. — 5. Eskadron: Ulan Gustav Hermann, Herrndorf, Kr. Pr.-Holland, vm. Ulan Felix Kucza, Graboczewo, Kr. Wreschen, vm. Ulan Hermann Wolter, Storkow, Kr. Randow, vm. Ulan Hermann Tetzlaff, Weißfelde, Kr. Bromberg, l. vw.

Kürassier-Regiment Nr. 6, Brandenburg a. H. Patrouillengefecht im Osten vom 3. bis 17. 9. 14. (Taputschen, Kröligkeim). 6. Eskadron: Serg. Amandus Wendt, Kramsk, Kr. Schlochau, verwundet.

Dragoner-Regiment Nr. 4, Lüben. Neufchateau, Anby, Han-s.-L., Itancourt, La Neuville, Vauxaillon, Etrepilly und Chavigny vom 8. 8. bis 12. 9. 14. 1. Eskadron: Leutn. der Res. Karl Gr. v. Rothkirch und Trach, Pathenau, Kr Goldberg-Haynau, vm. Fahnenjunker Unteroff. Karl v. Bredow, Oldenburg i. Gr., vm. Fähnrich Friedrich v. Ulrici, Trier, vw. Veterinär Dr. Robert Macharski, Heilsberg, vw. Drag. Gustav Baier, Seifersdorf, Kr. Liegnitz, vw. Unteroff Paul Kittig, Heinwald, Kr. Goldberg-Haynau, tot. Drag. Paul Winkler, Oberleppersdorf, Kr. Landeshut, tot. Drag. Arthur Jakob, Haynau, Kr. Goldberg-Haynau, tot. Drag. Max Andres, Schmiedeberg, Kr. Hirschberg, tot. Drag. Arno Maiwald, Nieder-Langenau, Kr. Görlitz, l. vw. Trompeter Oskar Seifarth, Dobitschen, Kr. Altenburg, vw. Dragoner Erich Dießner, Finsterwalde, Kr. Luckau, vw. Drag. Otto Dehmel, Kittlitztreben, Kr. Bunzlau, vw. Gefr. Karl Sonntag, Nieder-Ludwigsdorf, Kr. Görlitz, vw. Drag. Berhard Skopek, Haviakrug, Kr. Schildberg, Posen, vw. Drag. Karl Roche, Zorstschen, Kr. Striegau, l. vw. Gefr. Walther Buder, Sorau, l. vw. Gefr. Emil Zimmermann, Schlabitz, Kr. Guhrau, tot. Drag. Willi Pfort, Schweinert, Kr. Schwerin a. W., vw. Gefr. Wilhelm Schwartz, Grune, Kr. Lissa, vm. Drag. Karl Nowatzek, Brieg vm. Drag. Otto Jeschke, Rackow, Kreis Neustettin, vm. Drag. Alfred Schreiber, Bielwiese Kreis Steinau, vm. Drag. Ernst Schulz, Zedlitz, Kr. Fraustadt, vm. Drag. Otto Reinert, Liebenau, Kr. Liegnitz, vm. Drag. Alb. Sprenger, Kursdorf, Kr. Fraustadt, vm. — 3. Esk.: Rittm. Hermann Pflüger, Bremen, tot. Leutn. Karl Freier, Woidnig, Kr. Guhrau, vm. Fahnenjunker Unteroff. Friedrich Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Berlin, l. vw. Trompeter Gustav Hermann, Waldau, Kr. Luckau, l. vw. Gefr. Franz Sämann, Steinseifen, Kr. Hirschberg, l. vw. Drag. Bruno Wilhelm, Sontop, Kr. Neutomischel, l. vw. Drag. Leon Bartkowiak, Grätz, l. vw. Drag. Richard Pflüger, Rosenthal, Kr. Freystadt, l. vw. Drag. Friedrich Sieber, Damsdorf, Kr. Striegau, l. vw. Drag. Fritz Emmler, Königszelt, Kr Schweidnitz, vw. Drag. Stefan Knych, Stocki, Kr. Meseritz vm. Drag. Paul Just, Triebel, Kr. Sorau, vm. Drag. Stanislaus Minge, Klein-Lipke, Kr. Neutomischel, vm. Drag. Artur Jänsch, Bielwiese, Kr. Steinau, a. O., vm. Dragoner Willi Rauch, Landsberg a. W., vm. Drag. Alfred Menzel I, Merzdorf, Kr. Goldberg-Haynau, vm. Drag. Karl Fechner, Kemnath, Kr Ost-Sternberg, vm. Drag. Müller II, Steinberg, Kr. Goldberg-Haynau, vm. Drag. Josef Kaminiarsch, Feuerstein, Kr. Lissa, vm. Drag. Herbert Zenker, Waldenburg, vm. Drag. Josef Peykert, Ludwigsdorf, Kr Schrimm, vm. Drag. Dionysius Staniszewski, Kriewen, Kr. Kosten, vm. — 4. Esk.: Leutn Konrad v. Czettritz u. Neuhaus, Berlin, schw. vw. Leutn. Hilmar Gr. Finck v. Finckenstein Tschistey, Kr. Guhrau, schw vw. Drag. Hermann Schenk, Wachsdorf, Kr. Sagan, vw. Drag. Martin Sliwinski, Zawodny, Kreis Rawitsch, schw. vw. Drag. Johann Kowalewicz, Salisch, Kr. Glogau, schw. vw Drag. Paul Kohl, Berlin, schw. vw. Drag. Julius Ullrich, Peterwitz, Kr. Jauer, schw. vw. Unteroff. Paul Linke, Buchwald Kr. Neumarkt, schw. vw. Drag. Oskar Brauner, Spiller, Kr. Löwenberg, schw. vw. Drag Max Hoffmann II, Poln.-Poppeln, Kreis Schmiegel, schw. vw. Drag. Fritz Blasche, Gießmannsdorf, Kr. Bunzlau, schw. vw. Gefr. Reinhard Röhr, Kladau, Kreis Glogau, schw vw. Drag Willy Schönborn, Ober-Linde, Kr. Lauban, schw. vw. Drag. Willy Freudenberg, Wolfsdorf, Kr. Goldberg-Haynau, schw vw. Gefr. Anton Handke, Rosykowko, Kr. Rawitsch, tot. Drag Alfred Nitschke, Lauban, tot. Drag. Bartholomäus Sciegacz, Izbic, Kr. Rawitsch, vw. Unteroff. Hermann Luttig, Peterwitz, Kr. Jauer, schw. vw. Drag. Willy Vetter, Langhennersdorf, Kr. Freystadt, vm. Serg. Gustav Kirsch, Klemmerwitz, Kr. Liegnitz, vm. Gefreiter Fritz Hübner, Dittersbach, Kr. Sagan, vm. — 5. Esk.: Drag. Emil Künzel I, Tschöplau, Kr. Freystadt, l vw. Drag. Oskar Gröger, Goldberg, tot. Drag. Reinhold Friese, Hartaustadt, Kr. Landeshut, l. vw. Drag. Richard Senftleben, Kosel, Kr. Glogau, schw. vw Drag. Alfred Seidel, Görlitz, vm. Drag. Paul Hermstein, Tschechen, Kr. Neumarkt, vm. Drag. Johann Korcz, Koschuty, Kr. Schroda, vm. Drag Paul Langner, Militsch, Schloß Vorwerk, vm. Gefr. Max Haupt Boyadel, Kr. Grünberg, vm. Drag. Gustav Stoll, Neudorf, Kr. Goldberg-Haynau, vm

Dragoner-Regiment Nr. 10, Allenstein. Janow, Groß-Spalienen, Roklaß, Muschaken, Wilhelmsberg, Moschnitz und Waplitz vom 14. 8. bis 12. 9. 14. 1. Esk.: Drag. Wilhelm Zepp, Maibaum, Kr. Elbing, tot. Drag. Franz Fichtnau, Lichtfelde, Kr Stuhm, tot. Drag. Johann Klonowski, Peterhof, Kr. Löbau, vm. — 5. Esk.: Drag. Hermann Langwald, Tiegenhof, Kr. Marienburg, vm. Drag. Franz Dombrowski, Neuteich, Kr. Marienburg, tot

Dragoner-Regiment Nr. 16, Lüneburg. Mons, Chateau-Thierry, Azy und Reuvy vom 24. 8. bis 16. 9. 14. 2. Eskadron: Unteroff Karl Plaumann, Friedland i. Westpr., l. vw.

Ulanen-Regiment Nr 3, Fürstenwalde. Orsmael am 10., Haelen am 12., Catteniers am 26. und Wevelains am 28. 8. 14. 1. Esk.: Ulan Bruno Petka, Borsk, Kr Konitz, tot. Unteroff. Max Hotho, Montwy, Kr. Strelno, tot. Gefr. Ewald Otto Neumerine, Kr. Birnbaum, vm. — 4. Esk.: Vizefeldw Albert Hoch, Ober-Pritschen, Kr. Fraustadt, schw. vw.

Ulanen-Regiment Nr. 10, Züllichau. Popowen am 7. 9. 14. Ulan Robert Lubitz, zugeteilt dem Landsturm-Bat. Kreuzburg O.-S., Liepschütz, Kr. Neusalz a. O., tot.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 4, Graudenz. Gumbinnen, Klein-Kummetschen, Karlsberg und Groß-Rominten vom 4. 8. bis 13. 9. 14. 1. Esk.: Jäger z. Pf. Kurt Aktun, Schönlinde, vm Jäger z. Pf. Georg Bruno, Schönwalde, Kr. Thorn, vm. Jäger z. Pf. Karl Pawlik, Nürnberg, vm. Jäger z. Pf. Arthur Richter, Richnau, Kr. Schlawe, vm. Jäger z. Pf. Andreas Christiansen, Lysabell, Sonderburg, vm Unteroff. Hugo Weise, Kiel, l. vw. — 2. Esk.: Sergeant Anton Platzeck, Bittkow, Kr. Kattowitz, l. vw. Serg. Paul Radi, Mocker, Kr. Thorn, l. vw. Gefr. Rudolf Voß, Graudenz, l vw. Jäger zu Pf. Fritz Schubein, l. vw. Jäger z. Pf. Franz Rückert, Rissau, Kr. Danziger Höhe tot. Jäger z. Pf. Stanislaus Krzyzaniak, Blischitz, Kr Wongrowitz, vm. Jäger z. Pf. Max Finger, Neubautzen, Kr. Köslin, vm. Jäger z. Pf. Paul Zell Mossin, Kr. Neustettin, l. vw. Jäger z. Pf. Franz Rimon von Lipinski, Ostrowitz Kr. Schlochau, vm. — 5. Esk.: Jäger zu Pf. Robert Weber, Burg auf Fehmarn, schw. vw. Jäger z. Pf. Karl Buchholz, Schönwalde, Kr. Flatow, schw. vw. Gefr. Wilhelm Majewski, Gr.-Sehren, Kr. Rosenberg, vm. Jäger z. Pf. Otto Bartz, Domslaff. vm.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 5, Frankfurt a. O. Houtem und Elewct am 12. 9. 14. 3. Batterie: Kan. Friedrich Wolk, Groß-Brotsende, Kr. Stuhm, tot

Feldartillerie-Regiment Nr. 16, Königsberg i. Pr. Soldau am 28. und Neidenburg am 30. 8. 14. 2. Abteilung. 5. Batt.: Unteroff Oskar Rosener, Osche, Kr. Schwetz, l. vw.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 16, Trier. Le Buisson am 6. und 7 und andere Gefechte im Westen (ohne Ortsangabe) **vom 2. bis 14. 9. 14.** 1. Batterie: Hauptm. Hermann Charlier, Danzig, tot. Kan. Bruno Treder, Dt.-Eylau, Kr. Rosenberg, schw. vw. — 2. Batterie: Kan. Albert Swierzyk, Olsbok, Kr. Ostrowo, l. vw. — 3. Batterie: Kan. Johann Chudzinski, Pawlowitz, Kr. Lissa, schw vw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 17, Bromberg. Vor Paris vom 6. bis 8. 9. 14. Stab: Einj.-Freiw. Unteroff. Konrad Ruhnau, Briesen, l. vw. — 5 Batterie: Kan. Erich Giese, Schrotz, Kr. Dt.-Krone, l. vw. Kan. Max Stender, Silberberg, Kr. Arnswalde, l. vw. Kan. Richard Lenzke, Stettin, l. vw. Res Wladislaus Klotczynski, Nimtsch, Kr. Bromberg, l. vw. Res. Karl Schrundt, Emirdowo, Kr. Flatow, l. vw. — 6. Batt.: Sergeant Bernhard Maiwald, Alt-Rögnitz, Kr. Schlochau, schw. vw. Kan. Friedrich Bosecke, Schwerin, Mecklenb., l. vw. — Leichte Mun.-Kol.: Kan Otto Labbow, Alt-Grape, Kreis Pyritz, vm.

Feldartillerie-Regiment Nr. 54, Küstrin und Landsberg a. W. Tertre am 23., Hornu am 23. und 24. 8., Coyelles am 1., Saucy am 6. und 8. und Orme vom 13. bis 16. 9. 15. 4. Batt.: Unteroff. Johannes Rominski, Schneidemühl, l. vw. Kan. Otto Müller III, Ludwigsthal, Kr. Dt.-Krone, tot. Kan. August Ekelmann, Groß-Orsichau, Kr. Briesen, vw. Kan. Adolf Weber, Kleinlipke, Kr. Neutomischel, schw vw. Kan. Uedin Marzak, Bolechowo, Kr. Posen, schw. vw. Kan. Hermann Witzorck, Georgsdorf, Kr. Meseritz, l. vw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 71, Graudenz. Sodargen und Kruglauken am 9. und Darkehmen am 14. 9. 14. Stab: Gefr. Paul Spiralke, Groß-Birnbaum, Kr. Meseritz, tot. — 1. Batt.: Kan. Erich Zimmer, Danzig, tot. — 2. Batt.: Kan. Franz Chleckowitz, Nenkau, Kr. Danzig, schw vw. — 3. Batterie: Unteroff. Werner Bartz, Stettin, schw. vw.

Fußartillerie-Regiment Nr. 18, Gefechte im Westen vom 22. 8. bis 1. 9. und im Osten vom 6. bis 13. 9. 14. 1. Batterie: Kan. Julius Scholem, Hohensalza, durch Unglück verletzt. — 2. Batterie: Kan. Johann Priakowski, Althausen, Kr. Culm durch Unglück verletzt Kan. Albert Rusch, Delowo, Kr. Briesen, durch Unglück verletzt. — 3. Batterie: Kan. Otto Kolmsee, Elbing, durch Unglück verletzt. — 4. Batterie: Kan. Johannes Tieglack, Zawada, Kr. Schwetz, durch Unglück verletzt.

F 17 10

1. Garde-Pionier-Ersatzkompagnie der Garde-Ersatz-Division Berlin. Hériménil am 9. 9. 14. Gefr. Ernst Finkel, Strasburg, Westpr., schwer vw.

Pionier-Bataillon Nr. 2, Stettin. Augustowo am 16. 9. 14. 2. Reservekompagnie: Pion. Anton Bernadt, Kreuzthal, Kr. Gnesen, l. vw.

2. Pionier-Bataillon Nr. 5, Glogau. Bois de Wavrille am 17. und 18. 9. 1. 2. Reserve-Kompagnie: Vizefeldw. der Res. Offizier-Stellvertreter Walter Künecke, Baden-Baden, vw. Res. Josef Demuth, Forst, Kr. Landeshut, durch Unglücksfall verletzt. Res. Robert Langer, Kaiserswaldau, Kr. Hirschberg, tot

Pionier-Bataillon Nr. 6, Neisse. Gefecht am 10. 9. 14 (Ort nicht angegeben.) 4. Feldkampagnie: Pionier Otto Wittig, Rawitsch, l. vw.

Sanitäts-Kompagnie Nr. 3 des 2. Armeekorps, Altdamm. Bareddes am 7. 8. 14. Trainfahrer Wilhelm Doer, Dammerau, Kr. Schlochau, tot. Musk. Skoniesany, Schadlowitz, Kr. Hohensalza, vw.

(Schluß folgt.)

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 19. Oktober.

In das Herrenhaus berufen.

Durch Kaiserliches Vertrauen in das Herrenhaus berufen wurde der im Kreise Rawitsch angesessene Fürst Drucki-Lubecki, Besitzer des Rittergutes Dlonie im genannten Kreise.

Neue D-Züge auf der Strecke Berlin—Posen.

Zwei neue D-Züge verkehren seit Sonnabend auf der Strecke Berlin—Posen. Es sind die Schwellzüge D 53 und D 54. Der Fahrplan ist folgender:

ab Charlottenburg 1,41 nachm., Friedrichstraße 2,02, an Schles. Bhf. 2,20, an Posen 6,47 abends; ab Posen 10,18 vorm., an Schles. Bhf. 2,32, Friedrichstraße 2,47, Charlottenburg 3,09 nachm. Auf der Strecke Berlin—Posen—Thorn verkehren außerdem noch zwei D-Zugpaare, ab Charlottenburg 9,02 vorm. und 10,38 abends (an Posen 1,49, Thorn 4,08 nachm., bzw. an Posen 3,01, Thorn 5,28 früh). In umgekehrter Richtung: ab Thorn 11,36 abends, Posen 2,06 nachts bzw. ab Thorn 12,40, ab Posen 3,35 nachmittags, an Friedrichstraße 6,06 vorm. bzw. 7,27 abends.

Beratungsstelle für deutsche Flüchtlinge aus Belgien.

Nachdem es der deutschen Verwaltung gelungen ist, in Belgien wieder geordnete Verhältnisse herbeizuführen, äußert sich bei den aus Belgien geflüchteten Einwohnern der Wunsch, in die Heimat zurückzukehren. Obwohl dieser Wunsch beim deutschen Generalgouverneur kräftige Unterstützung findet, läßt er sich ohne weiteres nicht durchführen. Alle Personen, die nach Belgien zurückkehren wollen, werden daher gut tun, sich an die Beratungsstelle für deutsche Flüchtlinge aus Belgien in Köln, Regierungsgebäude, Zeughausstraße zu wenden, die die Rückleitung der Flüchtlinge in die Hand genommen hat.

Wochenmärkte am Grenzübergang Kette in Neu-Skalmierschütz.

Am Grenzübergang Kette in Neu-Skalmierschütz auf russischer Seite finden allwöchentlich am Mittwoch von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags Märkte statt. Als Marktartikel sind bis auf weiteres zugelassen: Geflügel jeder Art, nachdem seine Seuchenfreiheit amtstierärztlich festgestellt ist, Eier, Milch, Butter, frisches Fleisch, Wurst, Schinken und Speck bis zum Gewicht von zehn Pfund, Gemüse, Thee, Branntwein, Zucker und Zuckerwaren, Salz, Petroleum. Der erste derartige Wochenmarkt wird am Mittwoch, dem 21. d. Mts. abgehalten werden. Zum Überschreiten der Grenze ist ein für den betreffenden Markttag a[illegible]gestellter Ausweis der Polizeibehörde erforderlich.

Bitte um warme Unterk[illegible]er für unsere Truppen.

Der Kriegsausschuß für Beschaffung warmer Unterkleider bittet darauf hinzuweisen, daß die rasch herannahende unfreundliche herbstliche Witterung das Bedürfnis, die Fürsorge der Kriegsverwaltung für unsere im Felde stehenden Truppen durch private Mitwirkung zu ergänzen, mit jedem Tage dringender mache. Der Kriegsausschuß für warme Unterkleidung (Reichstagsportal 2) wendet sich an alle Kreise der Bevölkerung, insbesondere an die Mitglieder des deutsch-österreichischen Alpenvereins und sonstige Sportvereine, aus ihren persönlichen Vorräten möglichst viele Wollsachen, namentlich auch Sweaterwesten, dem Ausschuß zukommen zu lassen. Am Geburtstag der Kaiserin wird der fünfte und sechste Wollzug nach der Front abgesandt. Spenden aller Art nehmen der Kriegsausschuß für warme Unterkleider (Reichstagsportal 2) und die bekannten Sammelstellen im Reiche entgegen.

× **Auf dem Felde der Ehre gefallen** ist der Hauptmann und Komp.-Chef im Landw. Inf.-Regt. Nr. 37, Max Linz, Fabrikbesitzer und Ingenieur in Rawitsch, Mitinhaber der Maschinenfabrik Johannes Linz in Rawitsch.

Oberst Diestel, der vom Kaiser selbst mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnete bisherige Kommandeur des Infanterieregiments 50, hat sich zur Genesung von seinen Wunden vom westlichen Kriegsschauplatze nach Rawitsch begeben und ist dort Freitag nachmittag eingetroffen.

s. **Die Einführung des Erzbischofs Dr. Likowski** in Gnesen findet am Montag, dem 25. d. Mts. statt.

Erlassene Ordnungsstrafen. Der Eisenbahnminister h[illegible] angeordnet, daß in Anerkennung der seit Beginn des Krieges von den Beamten, Hilfs-

beamten und Arbeitern der Eisenbahnverwaltung überall betätigten opferfreudigen Gesinnung alle Ordnungsstrafen, die seit dem 1. August wegen einer von diesem Zeitpunkt begangenen Verfehlung verhängt sind, bei allen Bediensteten niedergeschlagen werden.

X **Ordensverleihung.** Dem Strafanstalts-Oberinspektor Nitschke in Rawitsch ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

X **Personalien.** Versetzt sind der Regierungsrat Ruge, bisher in Danzig, als Mitglied des Eisenbahnzentralamts nach Berlin und der Rentmeister bei der Königlichen Kreiskasse Hiller von Pleß nach Jarotschin.

X **Erledigte Rentmeisterstelle.** Die Rentmeisterstelle bei der Königlichen Kreiskasse in Daun, Regierungsbezirk Trier, ist zu besetzen.

Der Fernsprechverkehr in den Grenzbezirken des XVII. Armeekorps. Der stellvertretende Kommandierende General des XVII. Armeekorps hat den Fernsprechverkehr in den Grenzbezirken des XVII. Armeekorps versuchsweise, auf Widerruf und mit der Bedingung freigegeben, daß militärische Gespräche stets den Privatgesprächen vorgehen.

Unentgeltliche poliklinische Behandlung. Um der in den unteren Stadtteilen herrschenden Not bei den Angehörigen der im Felde befindlichen Krieger zu steuern, ist im Festungslazarett VI, Turmstraße 2/4, (leitender Arzt: Dr. Lewy) eine Poliklinik eingerichtet worden, die ihre Sprechstunden nachmittag von 2 bis 3 Uhr abhält. Hier erhalten alle bedürftigen Familien, deren Mitglieder sich im Felde befinden, kostenlos ärztliche Behandlung.

Güterausladungen auch am Sonntag. Die Güterabfertigungen auf den hiesigen Bahnhöfen, Posen-Hauptbahnhof und Posen—Gerberdamm sind angewiesen worden, die Entladung von Wagenladungsgütern auch am Sonntag, dem 18. Oktober, zuzulassen. Die Verkehrstreibenden würden in Ihrem und im Interesse der Allgemeinheit handeln, wenn sie von dieser Vergünstigung recht ausgiebigen Gebrauch machten, da durch das Freiwerden von Eisenbahnwagen deren Stellung für Verladungen gefördert werden würden.

---

* **Meseritz,** 16. Oktober. **Landgerichtspräsident Schubert,** der als Oberkriegsgerichtsrat im Dienste des Vaterlandes stand, ist am 10. Oktober auf dem östlichen Kriegsschauplatz vor dem Feinde gefallen. Er erreichte ein Alter von 59 Jahren. Sein Amt am hiesigen Landgericht hatte er seit dem 1. April 1912 inne. — Aus Osnabrück wird mitgeteilt: **Geheimer Justizrat Fleischmann,** früher Erster Staatsanwalt, in Meseritz, ist als **Hauptmann** bei einem Landsturmbataillon **eingetreten**. Wie sich die, die ihn kannten, erinnern werden, hat er mit Vorliebe von seinen Erlebnissen in den Feldzügen von 1866 und 70 erzählt.

* **Wronke,** 16. Oktober. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** wurde der bisher langjährig in städtischen Ehrendiensten amtierende Stadtälteste Kaufmann Hermann Motter auf sechs Jahre als Beigeordneter in sein Amt eingeführt.

(§) **Fraustadt,** 16 Oktober. Für die Mitglieder aller Konferenzbezirke des Schulaufsichtskreises Fraustadt I fand heute im Henkeschen Gasthofe eine **Lehrerkonferenz** statt. Der Vorsitzende, Kreisschulinspektor Beuermann, eröffnete die Konferenz mit dem Kaiserhoch. Von den Lehrern des Kreises sind 21 zur Fahne einberufen. Die Aufgaben unserer Schulen in der Kriegszeit und die militärische Vorbereitung der älteren Jahrgänge der Jugendabteilungen wurden besprochen. Der Kreis ist in Bezirke geteilt, in denen schleunigst mit den Übungen begonnen werden soll. Bei der Aufstellung der Lehrpläne können die naturkundlichen Fächer fallen, Geschichte und Erdkunde sollen stärker ineinander greifen. Das Neueste ist mehr zu berücksichtigen. Nachdem der Vorsitzende in ehrenden Worten des heute früh plötzlich verstorbenen Lehrers em. Karl Hoffmann gedacht hatte, der über drei Jahrzehnte in Geyersdorf gewirkt hat, wurde die Konferenz mit dem Gesange von Deutschland, Deutschland über alles geschlossen.

* **Rawitsch,** 17. Oktober. Ein **Verbrechen** verübte in der vergangenen Nacht der Arbeiter Franz Mazur von hier. Er klopfte gegen ½11 Uhr eine Hebamme auf der Breslauer Straße aus dem Schlafe und bat sie, mit zur Entbindung seiner Frau zu kommen. Unterwegs erklärte M., er wohne in Damme. Auf dem Fußwege dorthin warf der Wüstling die nichts ahnende Hebamme plötzlich zur Erde und versuchte sich an ihr zu vergehen. Nur durch lautes Hilferufen und unter Aufbietung aller Kräfte konnte sie dem Verbrecher entgehen. Dieser verschwand, als mehrere Männer aus der dortigen Ansiedlung mit Laternen in der Hand zu Hilfe eilten. Mehrere Stunden später, um 2 Uhr nachts, wiederholte der Verbrecher dieselbe Tat einer Hebamme auf der Berliner Straße gegenüber. Auch hier behauptete er, ihrer Hilfe bei der Entbindung seiner Frau zu bedürfen. Als die Hebamme mitkam, verschleppte er sie fast auf denselben Fleck und versuchte auch an ihr in rohester Weise dasselbe Verbrechen. Es gelang aber einer Polizeipatrouille, ihn festzunehmen, als die gemißhandelte Hebamme um Hilfe schrie. Der Angeklagte ist 31 Jahre alt und bereits elfmal wegen aller möglichen Vergehen und Verbrechen vorbestraft, darunter auch bereits einmal wegen Sittlichkeitsverbrechens. Die Zuchthausmauern werden sich nunmehr hoffentlich recht lange hinter dieser Bestie in Menschengestalt schließen. Er ist verheiratet und Vater von zwei kleinen Kindern.

mg. **Ostrowo,** 18. Oktober. In der am Donnerstag abgehaltenen **Stadtverordnetensitzung** gedachte der Vorsitzende, Justizrat Vohs, in ehrenden Worten der beiden auf dem Felde der Ehre gefallenen städtischen Beamten Springmann und Weiß. Beschlossen wurde, den im Felde befindlichen pensionsberechtigt angestellten Beamten ihr volles Stelleneinkommen zu belassen und den Familien der anderen städtischen Beamten und städtischen Arbeiter einen Teil ihres Verdienstes weiterzugewähren, ebenso auch der Witwe des gefallenen [illegible]tsboten Weiß. Zum Ankauf von Liebesgaben für die Solda[illegible] unserer Garnison und die aus der Stadt eingezogenen Krieger [illegible]rden 500 M. bewilligt. Außerdem sollen für die städtischen Beamten und Arbeiter Liebesgaben aus städtischen Mitteln angekauft und dabei für jeden Beamten 10 M. und für jeden Arbeiter 6 M. aufgewendet werden. Beschlossen wurde ferner, jeden ins Feld gezogenen verheirateten Beamten mit zwei und jeden verheirateten Arbeiter mit einem Anteilschein bei der Kriegsversicherung der Posenschen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt zu versichern. Der Schützenhauspächter Sense hat gebeten, mit Rücksicht auf den durch den Krieg bedingten schlechten Geschäftsgang von der Erhöhung seiner Pacht am 1. Oktober d. J. abzusehen. Es wurde beschlossen, die Erhöhung der Pacht erst am 1. April künftigen Jahres in Kraft treten zu lassen. Für die veterinärpolizeiliche Überwachung der Viehmärkte wurden bisher von der Stadt und dem Kreise je 175 M. an den Kreistierarzt gezahlt. Es wurde beschlossen, den städtischen Anteil der Entschädigung um 125 M. zu erhöhen und den Kreis zu ersuchen, seinen Anteil ebenfalls auf 300 M. zu erhöhen. Ferner wurde dem Deutschen Verein für Sanitätshunde ein einmaliger Beitrag von 25 M. bewilligt. Zum Schluß wurde mitgeteilt, daß das Wasser aus der städtischen Wasserleitung neuerdings wieder chemisch untersucht und für einwandfrei befunden worden ist. Der Magistrat ist wegen Hinausschiebung der Stadtverordnetenwahlen bis nach Beendigung des Krieges beim Regierungspräsidenten in Posen vorstellig geworden.

f. **Witkowo,** 18. Oktober. Die Ehefrau des im Felde befindlichen Schuhmachermeisters Pawlak hatte sich bei den Löscharbeiten eines in ihrem Hause ausgebrochenen Feuers so **schwer verbrannt,** daß ihre Aufnahme in das Kreiskrankenhaus Bethesda in Gnesen erfolgen mußte. Dort ist sie unter großen Qualen gestorben. — Die **Hasenjagd** liefert gute Erträge. Für einen Hasen werden 2.50 bis 3,25 Mark gezahlt.

* **Wongrowitz,** 18. Oktober. Ein **großer Juwelendiebstahl** wurde auf einem benachbarten Rittergute verübt; u. a. wurden ein Brillantring mit zwei großen und sechs kleinen Brillanten, eine große Brosche mit geprägtem Frauenkopf und kleinen Brillanten, ferner ein silberner Geldbeutel mit Inhalt gestohlen.

* **Schneidemühl,** 18. Oktober. Die **Einweihung der neuerbauten katholischen Kirche** mußte infolge des Krieges hinausgeschoben werden, zumal die hiesige Pfarrstelle durch den vor einigen Wochen erfolgten Tod des Propstes Lenz verwaist ist. Wie verlautet, soll als sein Nachfolger der Präbendar Gramse von der Franziskanerkirche in Posen in Aussicht genommen sein.

* **Bromberg,** 16. Oktober. Den **Heldentod für das Vaterland** starb im Westen der Regierungsrat Hans Hertel von der Kgl. Regierung zu Bromberg. Der Bromberger Regierung gehörte er seit dem 24. Mai 1910 an. Der Verstorbene hat sich große Verdienste um die militärische Vorbereitung der männlichen Jugend Brombergs erworben. Er war Leiter der hiesigen Ortsgruppe des Jungdeutschland-Bundes und stellvertretender Vertrauensmann für den Regierungsbezirk Bromberg. Den Feldzug machte er als Hauptmann in einem Jäger-Bataillon mit. — Den **Heldentod für das Vaterland starb** ferner am 13. d. Mts. in Belgien der Stadtrat und Leutnant der Reserve Hans Wolff von hier, der vor kurzem durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden war. Er hat nur ein Alter von 31 Jahren erreicht und stand erst seit einigen Monaten im Dienst der Stadt. Der Magistrat, das Stadtverordnetenkollegium und die städtische Beamtenschaft widmen dem auf dem Felde der Ehre Gefallenen einen warmen Nachruf. — **Ein Opfer seines Berufs geworden** ist der Sanitätsrat Dr. Max Simon von hier. Er hatte sich bei seiner ärztlichen Tätigkeit im Reservelazarett Kriegsschule anläßlich eines operativen Eingriffs eine Blutvergiftung zugezogen, deren Folgen er vorgestern erlag. Sanitätsrat Dr. Simon war früher lange Zeit in Schulitz tätig und verlegte vor mehreren Jahren seinen Wohnsitz nach Bromberg.

Kg. **Schwetz (Weichsel),** 18. Oktober. **Der Vaterländische Frauenverein** überwies dem hiesigen Verein vom Roten Kreuz 2060,50 Mk.

□ **Culmsee,** 18. Oktober. **Russische kriegsgefangene Soldaten** finden in hiesiger Gegend auf einzelnen Gütern als Rübenarbeiter Verwendung. Am Freitag kamen zwei Trupps zu je 30 Mann für die Güter Ostichau und Schwirsen an. Jedem Trupp sind drei Landwehrleute zur Bewachung mitgegeben.

* **Tilsit,** 16 Oktober. Kürzlich zogen russische Patrouillen, gefolgt von allerhand russischem Raubgesindel, in den Grenzort Laugßargen ein, um sich dort plündernd und stehlend heimisch zu machen. Als eine deutsche Patrouille nach Laugßargen kam, fand sie im Gasthof einen russischen Zivilisten, der dabei war, zu plündern. Er versuchte die Flucht zu ergreifen, warf aber vorher noch mit einem Holzpantoffel nach unseren Truppen — aus Ärger, daß er in seinem einträglichen Geschäft gestört wurde. Ein **wohlgezielter Schuß streckte den Räuberhelden nieder.** Unsere Soldaten haben ihn bei Mikieten begraben, ein Kreuzlein auf den Hügel gesteckt und es mit folgendem „Marterl" versehen:

Hier ruht ein Räuber, der sehr kühn;
Er warf uns noch mit Holzpantin'.
Er ist noch 50 Meter gekrochen,
Doch hat ihn die Kugel noch getroffen.
Er konnte den „Pruß" nicht mehr entrinnen
Und mußte hier sein Ende finden.
Drum, Wand'rer, an diesem Grabe
Befolge, was ich Dir sage:
Vergreifst Du Dich an fremdem Gut,
Bedenke, es tut niemals gut.
Hast Du Dir vollgesteckt die Taschen,
Mußt Du dafür Dein Leben lassen.

* **Königsberg i. Pr.,** 15. Oktober. In der heutigen **Stadtverordnetenversammlung** wurde Oberbürgermeister Dr. Siegfried Körte einstimmig auf die Dauer von 12 Jahren zum Ersten Bürgermeister von Königsberg wiedergewählt. Dr. Körte war, bevor er vor 12 Jahren zum Ersten Bürgermeister von Königsberg gewählt wurde, fast ein Jahrzehnt Stadtkämmerer in Breslau.

Neues vom Tage.

§ **Erdbeben in Griechenland.** Sonnabend früh gegen 8 Uhr erschütterten, wie aus Athen berichtet wird, andauernde Erdstöße ganz Griechenland, deren Mittelpunkt Theben bildet, wo einige hundert Häuser einstürzten und viele Personen verwundet wurden. Auch Chalcis und Athen haben gelitten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Die Spirituszentrale** hat den Verkaufspreis für Sprit frei Posen zur prompten Lieferung auf 69 M. festgesetzt. Verbrauchsabgabe mit 125 M. zu Lasten des Käufers.

= **Die Darlehnskassen.** Der Bestand an erteilten Darlehen bei den Darlehnskassen betrug am 7. Oktober 1115,7 Millionen Mark, am 15. Oktober 1015,1 Millionen, hat mithin um 100,6 Millionen abgenommen. Den gleichen Betrag hat die Reichsbank der Hauptverwaltung der Darlehnskassen in Darlehnsscheinen zur Verfügung gestellt. Nach dem Status der Reichsbank vom 15. Oktober hat indessen eine Abnahme des Bestandes an Darlehnskassenscheinen um 116,2 Millionen M. stattgefunden. Die Differenz von 15,6 Millionen stellt den Betrag dar, den die Bank dem Verkehr zugeführt hat.

Berlin, 17. Oktober. (**Wochenbericht über Butter und Schmalz** von Gust. Schultze u. Sohn Butter-Großh., C. 2, Fischerstr. 26/27.) Butter: Bei den stark gestiegenen Preisen ist der Absatz in allerfeinsten Sorten schwächer geworden und die Stimmung wurde etwas ruhiger. Nach wie vor besteht dagegen nach zweiten und billigeren Sorten rege Frage. Solche Ware ist äußerst knapp und das Fehlen der sibirischen Butter macht sich immer mehr bemerkbar. — Schmalz: Trotz der außergewöhnlich hohen Preise war das Geschäft recht lebhaft, und die Läger nehmen immer mehr ab.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation und vom Fachausschusse gewählten Notierungskommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 143—146 Mark, do. IIa 135—143 Mark, do. IIIa 125—138 Mark, do. abfallende 118—130 Mark. — Tendenz: stetig. Privatnotierung für **Schmalz:** Schmalz Prima Western 86,00—88,00 M., Schmalz reines in Deutschland raffiniert 87,50 M., Schmalz reines in Amerika raffiniert 88,00 M., Berliner Bratenschmalz 88,50—90,00 M., Kunstspeisefett in Amerika raffiniert 88 00 M., Kunstspeisefett in Deutschland raffiniert 56 50 Mk. Tendenz: fest.

Magerviehhof-Bericht.

Berlin, 16. Oktober. (**Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.**) **Rindermarkt.** Auftrieb: 2415 Stück **Rindvieh,** 69 Stück **Kälber, Milchkühe** 668 Stück, **Zugochsen** 553 Stück, **Bullen** 101 Stück, **Jungvieh** 1093 Stück. — Es wurden gezahlt für: A. **Milchkühe und hochtragende Kühe:** a) 4—8 Jahre alt, Primakühe I. Qualität 450—520 M., II. Qualität 380—450 M., III. Qualität 330—380 Mark; IV. Qualität 240—330 Mark. **Ausgesuchte Kühe über Notiz.** — B. **Tragende Färsen:** I. Qualität —,— Mk., II. Qualität —,— Mark. **Ausgesuchte Färsen über Notiz.** — C. **Zugochsen:** Gelbes Frankenvieh, Scheinfelder: pro Zentner Lebendgewicht: I. Qualität —,— Mark, II. Qualität —,— Mark. Pinzgauer I. Qualität —,— Mark, II. Qualität —,— Mark; Süddeutsches Scheckvieh, Stimmenthaler, Bayreuther, I. Qualität —,— Mk., II. —,— Mk. — D. **Jungvieh zur Mast:** Bullen Stiere und Färsen: I. Qualität. 37—40 M., II. Qual. 33—36 Mark. **Ausgesuchte Posten über Notiz.** — E. **Bullen zur Zucht:** —,— Mk. — Verlauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft; Preise unverändert.

Breslau, 17. Oktober. (Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.) Die Stimmung war bei schwacher Zufuhr fest, Notierungen für Roggen 30 Pf., für Hafer 20 Pf. und für Raps 1 M. höher, für Brau- und Futtergerste ein Preis.

Privatbericht.

Weizen, gute Sorten der letzten Ernte, fest, 24,00—24,50 bis 25,00 M., **Roggen,** fest, 22,00—22,50—23,00 Mark, **Braugerste,** ruhig, —,— 23,50 —,— M., **Futtergerste,** fest, —,— 23,50 —,— M., **Hafer** fest, 19,70—20,20—20,70, **Mais** ruhig, 15,00 bis 16,00—17,00, **Erbsen** ruhiger, **Viktoriaerbsen** fester, 44,00—48,00 bis 52,00, **Kocherbsen** ruhiger, ohne Notierung, — M., **Futtererbsen** ruhiger, ohne Notierung, — Mark, **Speisebohnen** fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark, **Pferdebohnen** fest, 18,00—19,00—20,00 Mark, **Lupinen** fest gelbe, 14,00—15,00 16,00 Mark, blaue, 12,00—13,00 bis 14,00 Mark, **Wicken,** 14,00—15,00—16,00 Mark, **Peluschken** ruhig, 14,00—16,00—18,00 Mark, **Schlaglein** ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 Mark, **Winterraps,** fest 29,00—30,00—31,00 Mark, **Rotklee** fest, 74,00—86,00—98,00 Mark, **Weißklee** fest, 65,00—85,00 bis 105,00 Mark, **Schwedischklee** fest, 55,00—65,00—75,00 Mark, **Tannenklee** fest, 40,00—50,00—60,00 Mark, **Timothee** fest, 20,00 bis 25,00—30,00 M., **Inkarnatklee** nom., —,— bis —,— M., **Gelbklee** ruhig, 20,00—30,00—35,00 Mark, **Serradella,** neue, — bis — Mark. Alles für 50 Kg.

Mehl fest, für 100 Kilogramm inkl. Sack, Brutto. **Weizen** fein fest, 37,50—38,00 Mark, **Roggen** fein, fest, 34,50—35,00 Mark **Hausbacken** fest, 34,00—34,50 Mark, **Roggenfuttermehl** fest, nominell, — Mark, **Weizenkleie** fest, nominell, — Mark, **Heu** für 50 Kilogramm 3,75—4,00 Mark. **Roggenstroh** lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 Mark.

Kartoffelstärke steigend, 27,00—27,50 M., **Kartoffelmehl** steigend 27,50—28,00 M., **Maisschlempe,** —,— Mark.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	24,50—25,00	Hafer	20,20—20,70
Roggen	22,50—23,00	Viktoriaerbsen	48,00—52,00
Braugerste	23,50	Erbsen	—
Futtergerste	23,50	Futtererbsen	—

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	31,00	30,00	29,00
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm 1,75—2,00 Mark geringere, ohne Umsatz.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 17. Oktober.

Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P.	242—254	217	—	204—206
Danzig	260	220	235	213
Thorn	—	—	—	—
Stettin	252—257	224—228	230—235	210—214
Posen	250—253	223—225	216—235	195—205
Breslau	245—250	225—230	225—235	202—207
Berlin	260—264	231—233	—	218—228
Hamburg	262—264	238—240	255—256	223—225
Hannover	—	—	—	—

Preise der amerikanischen Getreidebörsen vom 16. Oktober:

Weizen: Neuyork. Roter Winter Nr. 2, loko. 193,05 Mark (vor. Pr. 191,45 M.) Lieferungsware, Dezember, 195,90 M. (194,25 M.) Mai 203,50 M. (202,70 M.).

Chikago. Lieferungsware, Dezember. 182,00 M. (180,20 M.) Mai, 190,65 M. (189,05 M.).

Mais: Chikago. Lieferungsware, Dezember 115,05 M. (114,85 M.) Mai 119,60 Mark (119,15 M.).

Schluß des redaktionellen Teiles.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil Chefredakteur E. Ginschel; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für das Feuilleton, den Handelsteil und den übrigen redaktionellen Inhalt: K. Peeck; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.